

Bericht über die zweite Hauptversammlung vom 17. und 18. Februar 1906 in Breslau.

Sigung vom 17. Februar 1906 abends 8 Uhr im kleinen
Saale des Pichorrbräus, Schweidnitzerstraße 36.

Der Vorsitzende, Herr Kollibay, eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste. Er legte die Ziele des Vereins dar und teilte mit, daß die Mitgliederzahl trotz seines noch nicht zweijährigen Bestehens bereits auf 55 gestiegen sei.

Nach Wiederwahl des bisherigen Vorstandes (Kollibay, Zimmer, Proskauer, Natorp und Koske) wurde über die seitens des Vereins zur Vorbereitung der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, welche dieses Jahr in Breslau stattfinden soll, zu treffenden Maßnahmen beraten. Es wurde beschlossen, der Gesellschaft zu empfehlen, nicht, wie geplant, im Herbst, sondern zu Pfingsten nach Breslau zu kommen, da alsdann ein Besuch der Trachenberger Teiche mit ihrer so reichen Vogelwelt an die Versammlung angeschlossen werden könnte. Der Vorstand wurde beauftragt, mit der Herzoglich Trachenberg'schen Verwaltung in Verbindung zu treten und auch die übrigen Vorbereitungen für die Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu treffen.

Der Vorsitzende besprach hierauf einige literarische Erscheinungen von besonderem Interesse und legte insbesondere den neu erschienenen dritten Band von Othmar Reifer's *Ornis balcanica* vor, welcher die Vögel Griechenlands in der von dem Verfasser gewohnten musterhaften Weise behandelt.

Sodann machte der Vorsitzende Mitteilung von einigen bemerkenswerten Beobachtungen und Feststellungen auf dem Gebiete der schlesischen Vogelwelt.

Zu Pfingsten 1902 erhielt das Breslauer Museum zwei Zwergmöwen — *Larus minutus* Pall. — im Jugendkleide, welche der Förster

Kater in Jamnig, Kreis Trachenberg, in dortiger Gegend erlegt hatte. Es ist dies das erste festgestellte Vorkommen dieser Art in der Provinz.

Im September 1903 wurde bei Neiffe ein junger Aufernfischer — *Haematopus ostralegus* L. — erlegt.

Der Mornellregenpfeifer — *Charadrius morinellus* L. —, eine dem hohen Norden angehörige, in Deutschland nur auf dem Riesengebirgskamme brütende Art, die aber auf dem Zuge in Schlessien äußerst selten betroffen wird, wurde am 22. August 1905 bei Neiffe auf der Hühnerjagd in zwei Exemplaren beobachtet, wovon das eine erlegt wurde und in die Sammlung des Vortragenden gelangte.

Letzterer erlegte während derselben Jagd einen Sproffler — *Erithacus philomela* (Bchst.) —, wohl das einzige sichere schlessische Exemplar in Sammlungen.

Nach Mitteilung des Vereinsmitgliedes Herrn von Rabenau wurde am 17. Oktober 1905 vom Hilfsförster Streefe in der Görlißer Heide (Revier Mühbock, Oberförsterei Kohlfurt) ein Flamingo — *Phoenicopterus roseus* Pall. — erlegt, der keinerlei Spuren von Gefangenschaft zeigte.

Nach einer kurzen Diskussion sprach Herr Dr. Zimmer über das Thema: „Eine zoologische Reise nach Ostpreußen“. Der Vortragende hatte die Reise im Jahre 1905 als Erholungsreise unternommen, wobei er als Zoologe natürlich stets ein wachames Auge auf die ihm vorkommende Tierwelt hatte. In Königsberg wurde er aufgefordert, an einer Fahrt über die Haffe teilzunehmen, die behördlich zwecks Revision der Fischerei veranstaltet wurde, und nahm die Einladung gern an. Schon bei der Fahrt den Pregel hinab zum frischen Haff war der Vogelreichtum auffallend. Bläßhühner und Haubentaucher fanden sich zu Taufenden und zeigten nicht die mindeste Scheu. Die dortigen Landleute betrieben die Entenzucht auf eigenartige Weise. Wenn die jungen Enten im Frühjahr ausgebrütet sind, stanzt man ihnen ein bestimmtes Zeichen in die Schwimnhaut, jagt sie in das Schilf und überläßt sie sich selbst. Im Herbst werden sie dann wieder zusammengetrieben, eingefangen und ein jeder sucht sich sein Eigentum heraus. — Bei der Fahrt auf dem kurischen Haff trennte sich der Vortragende von der übrigen Gesellschaft, um Rossitten auf der kurischen Nehrung und insbesondere die dortige Vogelwarte zu besuchen. Die Menge der dort angetroffenen, auf dem Herbstzuge befindlichen Vögel überstieg alle Begriffe; jedes Gebüsch wimmelte von Zugvögeln, auf der „Vogelwiese“ bezifferten sich die Schwärme der dort rastenden und hin und wieder streichenden

Sumpf- und Strandvögel nach Legionen. Die für die schmale Nehrung von der Vogelwarte festgestellte Anzahl von Vogelarten beläuft sich auf mehr als 260! Interessant ist, daß dort auch ein Säugetier, das sonst nirgends in Deutschland vorkommt, gefunden worden ist, die nordische Wühlmaus — *Arvicola raticiceps*. Mit Interesse wurde von der Versammlung aufgenommen, was im Anschluß an die ornithologischen Ausführungen der Vortragende vom Elch erzählt wurde, den er im Ebenhorfter Revier beobachten konnte.

Herr Martini berichtete über das jährliche Brüten des Wanderfalken — *Falco peregrinus Tunst.* — im Kreise Schoenau.

Die Versammlungsteilnehmer blieben darauf in zwangloser Unterhaltung längere Zeit zusammen.

Sigung vom 18. Februar 1906 vormittags 9 Uhr
im Zoologischen Institut, Sternstraße 21.

Herr Dr. Zimmer führte zunächst die Mitglieder durch die Räume des Museums und Instituts, sowie in das kleine, aber hochinteressante Aquarium. Im großen Hörsaale des Instituts wurden sodann um 11 Uhr die Vorträge wieder aufgenommen.

Herr Pakully hatte ein Reliefbild eines von ihm am 8. Mai 1905 in der Nähe von Trebnitz erlegten Zwergtrappenhahnes — *Otis tetrax L.* — im Hochzeits schmuck eingelangt. Herr Kollibay bemerkte dazu, daß zwar schon Weibchen und junge Männchen der Zwergtrappe mehrfach in der Provinz erbeutet worden seien, noch nie aber, soweit bekannt geworden, ein Männchen im Prachtkleide.

Nunmehr ergriff das Wort zum ersten Vortrage Herr Koske. Er behandelte das Thema: „Vogelleben der vorpommerschen Küste“. Nach einigen geographischen Bemerkungen schilderte er zunächst die Vogelwelt der großen Wälder. Hier nistet noch der Seeadler (gegenwärtig 20 besetzte Horste im Regierungsbezirke Stettin), der Fischadler, Schreiadler, schwarze Storch und Kolkrabe; auch der Kranich, die Graugans und der Höckerichwan sind hier Brutvögel. Der Kormoran kommt an den Küsten vor, wird aber, da er nur Aale frißt und durch seine Gefräßigkeit der Fischerei großen Schaden zufügt, sobald er sich irgend wo zeigt, möglichst schnell vernichtet. Auffällig ist das Auftreten des Sproffers, der in Neuvorpommern und Rügen allein, in Hinterpommern mit der

Nachtigall vermischt, in Altvorpommern gar nicht vorkommt. Der Vortragende gab sodann einen Überblick über das Vogelleben der der Küste vorgelagerten Inseln, indem er mit der Brutzeit begann und die Veränderungen der Vogelfauna im Kreislauf des Jahres beschrieb. Eine ganz besondere Art der Gänsejagd wird dort betrieben. Zur Zeit der Mauser, wenn die Gänse nicht fliegen können, treibt man sie in großen Mengen auf Strecken, wo das Wasser ganz flach ist; da sie hier weder schwimmen können, noch auch laufend gut fortkommen, werden sie mit der Hand gefangen. Zur Zeit des Vogelzuges gewinnt die Gegend ein ganz anderes Aussehen durch die in gewaltigen Scharen hindurchwandernden nordischen Vögel. Die Saatgans, der Singichwan, der Kranich erscheinen da in unzählbaren Mengen, sodaß große Strecken Landes oft buchstäblich mit den Tieren bedeckt sind. Der Singichwan läßt zuweilen durch seine große Anzahl ganze Meeresflächen weiß erscheinen. In hellen Mondscheinnächten legen sich die Fischer, mit weißen Tüchern bedeckt, an den Strand und schießen die Schwäne in großer Zahl. Mit den Schwänen zusammen erscheinen die Enten in verschiedenen Arten. Unter ihnen ist auch die nordische Pracht-Eiderente — *Somateria spectabilis*. (L.) — schon einmal geflossen worden. Die Enten fängt man dort scharenweise durch senkrecht unter Wasser aufgestellte Netze; man rechnet sie nicht zur Jagd, sondern zur Fischerei.

Dem Vortrage schloß sich eine kurze Diskussion an.

Hierauf gab der Vorsitzende in einem ausführlichen Vortrage eine Übersicht über die Ordnung der Zahnchnäbler — *Lamellirostres* —, indem er nach einer allgemeinen Charakterisierung die die Ordnung bildenden vier Familien und die einzelnen der in Deutschland vorkommenden Species besprach. Von den über die ganze Erde verbreiteten etwa 180 Arten entfallen 42 auf Deutschland und davon 33 auf Schlesien, von denen jedoch nur 18, bzw. 13 im Lande brüten, die übrigen 24, bzw. 20 aber Durchzügler, Wintergäste oder zufällige Erscheinungen sind. Der Vortrag war begleitet durch Demonstration gestopfter Vögel aus dem Zoologischen Museum und von Bälgen aus der eigenen Sammlung des Vortragenden.

Um 1 Uhr war die Sitzung beendet. Es wurde gemeinschaftlich im Zoologischen Garten gespeist und nachmittags dessen Tierbestände einer eingehenden Besichtigung unterzogen.